

Von kopflosen Hippies und bösen Bären

Die Drittklässler der Maxschule lernten in einem Workshop fantasievolle Geschichten zu schreiben. Mit Erfolg

Eve Sattler

Till Fuhr ist aufgeregt. Gleich muss er dem Publikum seine Geschichte vorlesen. Darin geht es um Asteroiden auf dem Planeten 8000, zu deren Lebensaufgabe es gehört, Jagd auf kopflose Hippies zu machen. Der blutrünstige Stoff gefällt, das Publikum lacht und selbst die Lehrerin gluckst leicht vor sich hin.

Schreib, schreib, schreib so viel du kannst!

Eine Woche lang hat Till zusammen mit seinen 27 Klassenkameraden von der Maxschule an der Citadellstraße an dem Literaturprojekt „Klasse(n)buch“ teilgenommen und unter der Leitung der Autorin Astrid Krömer gelernt, eigene Geschichten zu formulieren. Jeden Tag schrieben, malten und besprachen die Schüler zwei Stunden lang verschiedene Entwürfe. Die Besten trugen sie gestern ihren Mitschülern vor.



Tim David trug seine Geschichte „Das lebendige Bild“ dem Publikum vor.

Foto: Kai Kitschenberg

„Traut euch ruhig, das Unmögliche zu denken“, hatte ihnen Astrid Krömer geraten. Die Profifautorin weiß: die Menschen wollen immer etwas Neues oder Unerwartetes lesen. In dem vom Literaturbüro NRW getragenen und von der Stadt geförderten Projekt wollte sie den Kindern vor allem beibringen, in den eigenen „Fantasieräumen“ nach kreativen Ideen zu graben. „Schreiben hilft, Gedanken zu ordnen“, sagt sie. „Es hilft gegen Wut, kann Waffe und Blitzableiter sein. Oder macht einfach nur Spaß.“

Bei den Jungautoren der Maxschule fielen ihre Tipps und Tricks auf fruchtbaren Boden. Neben den Storys um hungrige Bären und dem „Superkopf aus Kopfland“ gelang ihnen auch abstrakte Texte, die erstaunlich professionell mit Worten spielen, so wie die Geschichte „Ein Muster“ von Johanna Kossendey. Auch ihr Text findet sich im Klasse(n)buch, das bei der Klasse ausgeliehen werden kann.